

INITIATIVE
EnergieEffizienz⁺
Private Haushalte

Für alle Fragen zur effizienten
Energienutzung im Haushalt:

kostenlose Hotline 08000 736 734

www.stromeffizienz.de

klimaneutral gedruckt
www.natureOffice.com / DE-197-185352

FSC Mix IC-COC-100082 © 1996 FSC

Eine Initiative von:

dena
Deutsche Energie-Agentur

EnBW

e-on

VORWEG GEHEN

VATTENFALL

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

dena
Deutsche Energie-Agentur

Einfach Strom sparen:

**Ich will doch kein
Geld verschleudern.**



INITIATIVE
EnergieEffizienz⁺
Private Haushalte

**Energiespartipps
für Haushaltsgeräte.**

Inhalt.

- 3 Sparen beginnt zu Hause.
- 4 Das EU-Label für Haushaltsgeräte.
- 6 Kühlen und Einfrieren ohne Reue.
- 8 Wäsche waschen und Strom sparen.
- 10 Wäsche trocknen – aber effizient.
- 12 Spülen und Sparen in einem Aufwasch.
- 14 Kochen auf Sparflamme.
- 16 Backen mit der A-Klasse.
- 18 Klimatisieren mit kühlem Kopf.
- 20 Der persönliche Energieeffizienzcheck.
- 22 EnergieEffizienz lohnt sich.



Sparen beginnt zu Hause.

Wussten Sie, dass bis zu 45 Prozent des privaten Stromverbrauchs auf das Konto von Haushaltsgeräten gehen? Die so genannte Weiße Ware birgt erhebliches Einsparpotenzial: Wenn Sie zum Beispiel beim Kühlen und Gefrieren auf neue, hocheffiziente Technik setzen, können Sie im Vergleich zu Geräten von 1998 bis zu 70 Prozent Ihrer Stromkosten sparen.

Energieeffiziente Geräte schonen die Haushaltskasse.

Ein echter Lebensabschnittspartner: Ob Waschmaschine, Kühlschrank oder Herd – Haushaltsgeräte bleiben heute in der Regel 10 bis 15 Jahre an Ihrer Seite. Deshalb lohnt es sich, beim Kauf nicht nur auf den Preis, sondern auch auf die Energieeffizienz des neuen Geräts zu achten.

Neue Technologien schonen die Umwelt.

Wer auf energieeffiziente Haushaltsgeräte setzt, leistet auch einen Beitrag zum Klimaschutz. Denn die Erzeugung von Strom aus Kohle, Gas und Öl hat Kohlendioxid-Emissionen zur Folge, die mitverantwortlich für den Klimawandel sind. Selbst wenn der Beitrag jedes Einzelnen sehr klein erscheinen mag – bei rund 40 Millionen Haushalten allein in Deutschland kommt einiges zusammen.

In dieser Broschüre erfahren Sie, bei welchen Haushaltsgeräten die Sparpotenziale liegen. Außerdem verrät Ihnen ein persönlicher Energieeffizienzcheck auf Seite 20, wie energieeffizient Sie jetzt schon sind.

Das EU-Label für Haushaltsgeräte.

Wer dieses Etikett sieht, weiß Bescheid: Das EU-Label gibt Aufschluss über die Energieeffizienz von Haushaltsgeräten.

Ein klasse Wegweiser.

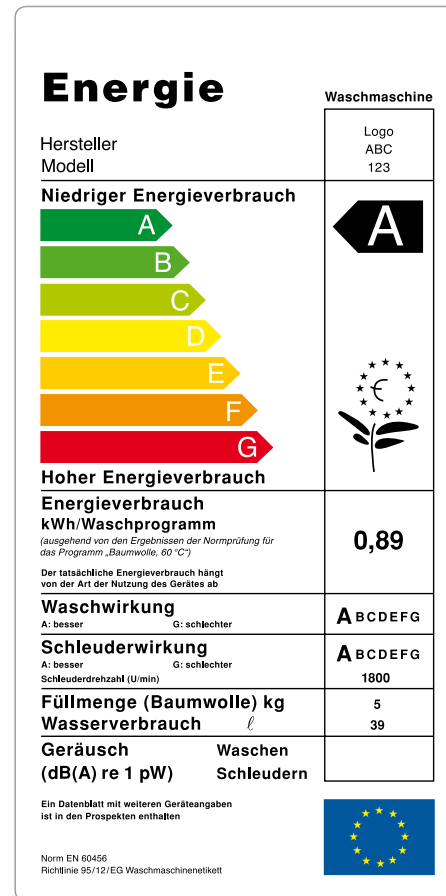
Haushaltsgeräte werden mit dem EU-einheitlichen Energieetikett, dem so genannten EU-Label, gekennzeichnet. Es weist die Energieeffizienzklassen eines Geräts aus. Klasse A bedeutet: Das Produkt ist auf der Höhe der Zeit und hat einen wirklich niedrigen Energieverbrauch. Bereits Klasse C steht für einen relativ hohen Stromverbrauch. Wenn Sie sich entscheiden, nehmen Sie es ruhig ganz genau: Vergleichen Sie die Verbrauchswerte für Energie oder auch Wasser, die auf dem EU-Label angegeben sind.

Es geht noch besser als Klasse A.

Für Kühl- und Gefriergeräte gelten seit März 2004 bundesweit zwei neue Energieeffizienzklassen. Mit den Kategorien A+ und A++ werden Produkte gekennzeichnet, die ganz besonders wenig Strom verbrauchen.

Beispiel: Waschmaschinen.

Auf der Abbildung rechts sehen Sie, wie das EU-Label im Einzelnen funktioniert – zum Beispiel bei einer Waschmaschine. Auch Kühl- und Gefriergeräte, Geschirrspüler, Wäschetrockner, Waschtrockner, Elektrobacköfen, Raumklimageräte und Lampen werden mit dem EU-Label gekennzeichnet.



Ganz oben ist die Energieeffizienzklasse des Geräts ausgewiesen, darunter der Energieverbrauch in Kilowattstunden. Dann folgen die Klassifizierungen für die Wasch- und die Schleudervirkung – ebenfalls auf einer Skala von A (sehr gut) bis G (schlecht). Zusätzlich: maximale Schleuderdrehzahl in Umdrehungen pro Minute, Füllmenge in Kilogramm, Wasserverbrauch in Litern und – eventuell – Geräuschentwicklung. Alle Angaben auf dem Label beziehen sich auf das Waschprogramm „Baumwolle, 60 °C“. Falls das Produkt mit dem Umweltzeichen der Europäischen Union, der so genannten Euroblume, ausgezeichnet wurde, kann diese zusätzlich abgebildet werden.

Kühlen und Einfrieren ohne Reue.

Auch bei modernen Kühl- und Gefriergeräten kann der Energieverbrauch um mehr als 50 Prozent auseinanderliegen. Weil die Haushaltshelfer rund um die Uhr im Einsatz sind, lohnt es sich besonders, schon beim Einkauf auf den Energieverbrauch zu achten.

Kühl- und Gefriergeräte: Energieeffizienzklassen A+ und A++.
Die effizientesten Kühl- und Gefriergeräte sind auf dem EU-Label mit A++ gekennzeichnet. Ein Kühlgerät der Klasse A++ verbraucht nur etwa die Hälfte der Energie eines in Volumen und Ausstattung vergleichbaren Produkts, das die Kriterien für die Energieeffizienzklasse A nur „gerade eben“ erfüllt. Ein Kühlgerät der Klasse A+ begnügt sich mit ca. 25 Prozent weniger Energie als ein A-Gerät.

Auch auf die richtige Größe kommt es an.

Wer leeren Raum kühlt, verschwendet Energie und Geld. Ein 200-Liter-Kühlschrank, der nur zu einem Drittel gefüllt ist, verbraucht mehr Strom als nötig. Das Gleiche gilt für ein leeres 4-Sterne-Gefrierfach. In einem Singlehaushalt reicht meist ein Kühlschrank mit ca. 100 bis 140 Litern Nutzinhalt. Bei einer Familie rechnet man mit rund 50 Litern Nutzinhalt pro Person.

Kauftipps.



- Entscheiden Sie sich für ein Gerät der Energieeffizienzklasse A++.
- Wenn Sie bereits ein Gefriergerät besitzen: Überlegen Sie, ob Ihr neuer Kühlschrank wirklich ein Gefrierfach braucht.
- Die No-Frost-Funktion verhindert Eisbildung in Gefriergeräten und -fächern, lästiges Abtauen entfällt. Allerdings verbraucht diese Funktion Energie. Sie ist dann sinnvoll, wenn durch häufiges Öffnen der Tür verstärkt Feuchtigkeit in das Gerät eintritt.

Ein Neuer braucht weniger und bringt mehr.

Es lohnt sich, über den Austausch noch funktionsfähiger Kühl- und Gefriergeräte nachzudenken, wenn sie älter als zehn Jahre sind. Denn mit einem hocheffizienten Gerät sparen Sie Jahr für Jahr bares Geld.

	Altgerät von 1998*	Neugerät A++*	Jährliche Einsparung
Kühlschrank 150 l mit Gefrierfach	54 €	28 €	26 €
Kühl-Gefrierkombination 300 l	98 €	41 €	57 €
Gefrierschrank 200 l	113 €	37 €	76 €

** Stromkosten pro Jahr. Sämtlichen Berechnungen dieser Broschüre liegt folgende Annahme zugrunde: Strompreis 21 ct/kWh. Bitte beachten Sie, dass der Strompreis je nach Anbieter und Region variiert und zum Beispiel auch höher ausfallen kann.*

Kühl und luftig.

An einem kühlen Platz kann ein Kühlgerät viel Energie und Geld einsparen. Die Absenkung der Raumtemperatur um 1 °C spart etwa 6 Prozent Strom bei Kühl- und ca. 3 Prozent bei Gefriergeräten. Achten Sie auch darauf, dass das Gerät gut belüftet ist. Falls möglich, entstauben Sie das Gitter auf der Rückseite regelmäßig. Steht das Gerät unter einer Arbeitsplatte, sollte sie Lüftungsschlitze haben. Oder Sie wählen ein spezielles Unterbaugerät mit Lüftungsschlitzen auf der Vorderseite.

Nutzertipps.



- Temperatur: Die optimale Temperatur beträgt im Gefrierschrank -18 °C, im Kühlschrank 7 °C. Am besten überprüfen Sie die Temperatur mithilfe eines Thermometers.
- Lebensmittel: Stellen Sie nur bereits abgekühlte Lebensmittel in Kühl- und Gefriergeräte – und lassen Sie Gefrorenes im Kühlschrank auftauen.
- Dichtungen: Die Türdichtungen Ihrer Geräte müssen vollkommen intakt sein, damit die Türen richtig schließen.
- Reif und Eis: Ein leichter Reifansatz an den Innenwänden der Geräte ist ganz normal. Wird der Reifansatz dicker oder bildet sich eine Eisschicht, erhöht sich der Stromverbrauch. In diesem Fall sollte man das Gerät abtauen.

Wäsche waschen und Strom sparen.

Mit einer energieeffizienten Waschmaschine und ein paar Tricks wird Ihre Wäsche wesentlich günstiger sauber als bisher. Wenn Sie zum Beispiel anstatt bei 60 °C nur bei 40 °C waschen, sparen Sie schon etwa die Hälfte an Strom und Geld.

Niemand wird gern zu heiß gebadet.

Je höher die Waschtemperatur, desto höher der Stromverbrauch. Durch den Einsatz moderner Waschmittel können Sie auf den Kochwaschgang verzichten. Leicht verschmutzte sowie farbige und synthetische Textilien werden auch bei 30 °C oder 40 °C sauber. Nur bei hartnäckiger Verschmutzung empfiehlt sich eine 60 °C-Wäsche.

Bitte voll beladen – und gut schleudern.

Effizientes Waschen heißt, die Maschine entsprechend dem gewählten Programm möglichst voll zu beladen. Das maximale Füllgewicht ist in der Bedienungsanleitung und auf dem EU-Label angegeben. Auch die Schleuderklasse ist hier vermerkt. Sie bestimmt, wie viel Restfeuchte nach dem Schleudern in der Wäsche bleibt – je höher die Schleuderklasse, desto besser die Schleuderwirkung. Und das bedeutet einen klaren Vorteil fürs Trocknen, besonders wenn die Wäsche danach in den Wäschetrockner soll.

Nutzertipps.



- Wer mit 30 °C wäscht, benötigt nur gut ein Drittel des Stromes eines Waschgangs mit 60 °C.
- Energiesparprogramme senken den Stromverbrauch: durch niedrige Temperatur und längere Einwirkzeit.
- Weglassen der Vorwäsche spart zusätzlich Energie und Wasser.
- Schalten Sie die Waschmaschine ab, sobald das Programm beendet ist.
- Die Zeitvorwahl verursacht unter Umständen eine lange Stand-by-Phase. Prüfen Sie, ob Sie diese Wartestellung wirklich benötigen und vermeiden Sie unnötigen Energieverbrauch.



Die Sache mit der halben Portion.

Die Programmfunktion „1/2“ reduziert zwar den Wasser- und den Energieverbrauch – jedoch nicht auf die Hälfte. Einige Maschinen haben eine Mengenautomatik oder arbeiten mit „Fuzzy-Logic“: Durch elektronische Sensoren „weiß“ die Maschine, wie schwer sie beladen ist. So wird die Wassermenge automatisch reguliert und weniger Strom zum Erwärmen des Wassers verbraucht. Grundsätzlich ist es aber am energieeffizientesten, die Maschine voll zu beladen und mit dem Energiesparprogramm zu waschen.

Kauftipps.



- Achten Sie beim Kauf auf höchste Energieeffizienz (Klasse A), optimale Waschwirkung (Klasse A) und exzellente Schleuderwirkung (Klasse A).
- Auch innerhalb der Energieeffizienzklasse A gibt es große Unterschiede. Vergleichen Sie die Angaben zum Energie- und Wasserverbrauch auf dem EU-Label.
- Waschmaschinen an den Warmwasseranschluss anzuschließen, kann sich lohnen. Voraussetzung: kurze Leitungswege und zentrale Wassererwärmung mit Öl, Gas, Fernwärme oder Solarenergie. Wer direkt mit warmem Wasser waschen möchte, kauft eine spezielle Waschmaschine oder ein Vorschaltgerät. Lassen Sie sich von einem Fachmann beraten.

Wäsche trocknen – aber effizient.

Am günstigsten trocknet Wäsche an der frischen Luft. Es gibt aber auch elektrische Wäschetrockner, die Ihren Geldbeutel schonen.

Die Stärken und Schwächen der Wäschetrockner.

Wäschetrockner machen frisch gewaschene Wäsche schnell wieder einsatzbereit. Doch was Sonne und Wind sonst gratis erledigen, muss hier bezahlt werden: Wäschetrockner sind grundsätzlich stromintensiv.

Die Technologie macht den Unterschied.

Technisch bedingt verbrauchen Ablufttrockner etwas weniger Energie als Kondensationstrockner. Bei Ablufttrocknern wird die Abluft direkt ins Freie geleitet. Kondensationstrockner geben die Abwärme in den Raum ab. Beide Geräte benötigen einen gut belüfteten Raum. Doch nur Wäschetrockner mit Wärmepumpe erreichen die Energieeffizienzklasse A und schonen Portemonnaie und Umwelt: Hier wird die Wärme aus der Abluft in die Wäsche zurückgeführt. Trockner mit einem Gasbrenner sind ebenfalls sehr effizient. Sie werden aber nicht mit dem EU-Label gekennzeichnet.

Klasse A rechnet sich.

Der Vergleich eines Wäschetrockners der Energieeffizienzklasse A mit einem Gerät der Klasse C zeigt: Hochgerechnet auf die durchschnittliche Lebensdauer von zwölf Jahren entstehen beim Wäschetrockner der Energieeffizienzklasse C Mehrkosten von rund 340 Euro.*

Rund
340 €
sparen

Gesamtkosten in zwölf Jahren.

Wäschetrockner Klasse A

Kauf → Stromkosten → Ersparnis

Wäschetrockner Klasse C

Kauf → Stromkosten

* Beispielrechnung auf Basis marktverfügbarer Geräte. Annahmen: Strompreis von 21 ct/kWh, drei Trocknungsvorgänge pro Woche sowie zwölf Jahre Lebensdauer.

Waschmaschine und Trockner in einem Gerät.

Wer maschinell trocknen möchte, aus Platzgründen aber keinen separaten Wäschetrockner aufstellen kann, für den ist ein Waschtrockner der Energieeffizienzklasse A interessant. Achten Sie auf Strom- und Wasserverbrauch – die Unterschiede sind gerade bei Waschtrocknern besonders groß. Beachten Sie dabei auch, dass ein Waschtrockner in der Regel nur die halbe Menge der vorher gewaschenen Wäsche auf einmal trocknet, so dass Sie zweimal trocknen müssen.

Kauftipps.



- Entscheiden Sie sich möglichst für einen Trockner mit Wärmepumpe (Energieeffizienzklasse A).
- Trockner mit Feuchtigkeitssensor sind besonders effizient. Diese Geräte sparen Energie und Geld, indem sie automatisch abschalten, wenn die eingestellte Trockenstufe erreicht ist.

Gut geschleudert ist halb getrocknet.

Das Trocknen im elektrischen Wäschetrockner verbraucht weit mehr Strom als das Waschen der gleichen Wäskemenge. Zu empfehlen ist deshalb eine Schleuderdrehzahl von mindestens 1.400 Umdrehungen pro Minute. Denn je besser die Wäsche geschleudert wurde, umso weniger muss der Trockner nacharbeiten.

Nutzertipps.



- Auch für Wäschetrockner gilt: volle Beladung, volle Effizienz.
- Übertrocknen schadet den Textilien und kostet Energie und Geld.
- Für alles, was noch gebügelt wird, reicht „bügeltrocken“.



Spülen und Sparen in einem Aufwasch.

Eine energieeffiziente Spülmaschine kommt mit weniger Strom und Wasser aus als ein geübter Handabwäscher. Allerdings empfiehlt es sich, die Spülmaschine mit dem Energiesparprogramm zu betreiben.

Große Leistung – sparsames Programm.

Der Einsatz von Energiespar- oder Umweltprogrammen dauert zwar länger, spart aber viel Energie ein. Das Energiesparprogramm spült meist bei 50 °C – bei einem Gerät der Reinigungswirkungsklasse A reicht das völlig aus, damit das Geschirr strahlend sauber wird.

Nutzertipp.



- Immer das Energiesparprogramm nutzen – es wird auch ECO, Spar- oder Intelligent-Programm genannt.
- Die Maschine nur dann laufen lassen, wenn sie voll beladen ist.
- Die Programmfunktion „1/2“ reduziert zwar den Stromverbrauch, aber nicht um die Hälfte. Auch bei knapper Beladung reinigt das Energiesparprogramm effizienter als das Programm „1/2“.
- Das Vorspülen des Geschirrs unter laufendem Wasser ist bei modernen Maschinen nicht mehr notwendig.

Manche mögen's warm.

Viele Geschirrspüler können direkt an die Warmwasserversorgung angeschlossen werden. Das spart Strom und ist sinnvoll, wenn die Warmwasseraufbereitung besonders energieeffizient erfolgt – etwa mit einer modernen Gas- oder Ölheizung, mit einer Solaranlage oder mit Fernwärme. Die Zuleitungen müssen außerdem möglichst kurz und gut isoliert sein.

Kauf Tipp.



- Wenn es der Platz in Ihrer Küche zulässt, entscheiden Sie sich für eine große Maschine für 12 bis 14 Gedecke. Eine voll beladene große Spülmaschine braucht für die Reinigung eines Gedecks weniger Energie als eine kleine Maschine, in die nur 8 bis 9 Gedecke passen.

Kochen auf Sparflamme.

Der Elektroherd mit gusseisernen Platten ist weit verbreitet, aber auch ein großer Stromverbraucher. Die neuen Induktionsherde verwenden die Energie deutlich effizienter. Auch durch intelligente Nutzung von Herd und Kochgeschirr kann bares Geld gespart werden.

Schick, schnell und besonders effizient.

Für Kochstellen gibt es kein EU-Label – trotzdem kann man beim Neukauf auch ohne Klasse Kasse machen. Ein Glaskeramik-Kochfeld ist gegenüber einer Kochmulde mit gusseisernen Platten nicht nur nutzungsfreundlicher, sondern auch etwas energieeffizienter. Noch besser schneidet der Induktionsherd ab: Er verbraucht im Vergleich zu einem Elektroherd mit gusseisernen Platten rund 40 Prozent weniger Energie. Allerdings sind nur Töpfe mit magnetisierbarem Boden für diese Technik geeignet.

Kauf Tipp.



- Kochfelder mit Induktionstechnik sind die energieeffizienteste Wahl unter den Elektroherden und sparen Strom und Geld.

Die Nachheizphase lässt sich nutzen.

Insbesondere ein Elektroherd mit gusseisernen Platten hat eine lange Nachheizphase. Deshalb lohnt es sich, mit Fingerspitzengefühl zu kochen. Wer den Herd erst ausstellt, wenn der Reis fertig ist, heizt damit nur noch die Küche. Mit etwas Geschick lässt sich die Restwärme jedoch optimal nutzen: einfach die Herdplatte früher ausschalten und das Essen mit der verbleibenden Hitze nachgaren.

Nutzertipps.



- Ein ebener Topf- oder Pfannenboden sorgt für gute Wärmeübertragung zwischen Boden und Herdoberfläche.
- Kleine Töpfe gehören nicht auf die größte Kochplatte.
- Der Deckel soll immer gut schließen.
- Gemüse und Kartoffeln nicht ertränken, sondern dämpfen: Es reicht, wenn der Topfboden mit Wasser bedeckt ist.
- Bei langen Garzeiten ist der Schnellkochtopf unschlagbar: Der Energieeffizienzmeister spart Zeit und Geld.
- Kleine Portionen gehören in kleine Töpfe oder in die Mikrowelle.
- Ein elektrischer Wasserkocher erhitzt kleinere Mengen Wasser viel effizienter als ein Elektroherd.



Backen mit der A-Klasse.

Energiesparen ist heute einfacher als eine Backmischung: Ein moderner Backofen wird Sie auf den Geschmack bringen.

Das EU-Label – auch für Backöfen.

Das EU-Label gibt es auch für elektrische Backöfen. Das heißt: Bei der Anschaffung eines neuen Backofens können Sie sich für ein A-Klasse-Gerät entscheiden.

Frischer Wind durch Umluft.

Backen mit Umluft ist effizienter als mit Ober- oder Unterhitze, da die Betriebstemperatur bei Umluft etwa 20 °C bis 30 °C niedriger sein kann. Außerdem können Sie auf mehreren Ebenen gleichzeitig backen.

Selbstreinigung nur, wenn's wirklich schmutzig ist.

So genannte selbstreinigende Backöfen sind zwar bequem in der Anwendung, verbrauchen aber bei jedem Reinigungsprozess zusätzlich Strom. Gut für Ihren Geldbeutel ist, wenn diese Funktion erst nach mehrmaligem Backen und bei starker Verschmutzung genutzt wird.

Nutzertipps.



- Auf das Vorheizen Ihres Backofens können Sie getrost verzichten: Der Braten wird auch ohne Vorheizphase gar und kross.
- Schalten Sie den Backofen vor dem Ende der Garzeit aus. Sie können bis zu 15 Minuten Nachwärme nutzen.
- Die Ofentür beim Backen nicht ständig öffnen, sonst gehen Wärme und Energie verloren.
- Bei geringen Mengen auf die „kleine Lösung“ setzen: Knusprige Brötchen liefert ein Toaster schneller und stromsparender als der Elektrobackofen.



Kauftipps.



- Entscheiden Sie sich beim Backen für ein Gerät der Energieeffizienzklasse A.
- Vergleichen Sie auch die Angaben zum Energieverbrauchswert auf dem EU-Label.

Klimatisieren mit kühlem Kopf.

Die Betriebskosten von Klimageräten können bei intensivem Einsatz schnell den Anschaffungspreis übersteigen.

Kostenfalle Klimagerät?

Raumklimageräte sorgen im Sommer für ein angenehm kühles Klima in der Wohnung, verbrauchen aber auch viel Strom. Wer diese Geräte nutzt, muss sich auf eine deutlich erhöhte Stromrechnung gefasst machen: Ein durchschnittlich großes mobiles Raumklimagerät verursacht innerhalb eines Jahres rund 105 Euro Stromkosten.*

Das EU-Label vermeidet Überraschungen.

Das EU-Label kennzeichnet Geräte mit einer Kühlleistung unter 12kW. Ein Gerät, das „gerade eben“ Energieeffizienzklasse A erreicht, verbraucht gegenüber einem Gerät, das „gerade eben“ Klasse C erreicht, je nach Gerätetyp bis zu 18 Prozent weniger Energie.

Kauftipps.



- Achten Sie darauf, dass es ein sparsames Gerät der Energieeffizienzklasse A ist.
- Lassen Sie sich vor dem Kauf Ihren Kühlbedarf berechnen. So vermeiden Sie eine Überdimensionierung der Anlage.
- Installieren Sie Klimageräte mit fluorierten Kältemitteln niemals selbst. Seit Juli 2008 ist die Installation durch ein zertifiziertes Unternehmen gesetzlich vorgeschrieben.

** Annahmen: Mobiles Raumklimagerät mit einer Kühlleistung von 2.500 Watt, Leistungsaufnahme 1.000 Watt, Energieeffizienzklasse B, 500 Stunden pro Jahr im Vollbetrieb bei einem Strompreis von 21 ct/kWh.*

Mobile Klimageräte: Sehr flexibel.

Mobile Systeme können an jedem Ort des Hauses aufgestellt werden. Eine Steckdose sowie ein gekipptes Fenster zum Ableiten der warmen Luft genügen. Durch das gekippte Fenster strömt aber warme Umgebungsluft herein, die wiederum gekühlt werden muss.

Fest installierte Klimageräte: Auf Dauer besser.

Fest installierte Systeme heißen Split- oder Multisplitanlagen. Ein Außengerät versorgt die im Gebäude befindlichen Geräte mit Kälte. Sie kommen ohne geöffnete Fenster aus, arbeiten energieeffizienter und eignen sich besonders für größere Räume mit höherer Kühllast.

Nutzertipps.



- Halten Sie tagsüber Fensterläden oder außen liegende Jalousien möglichst geschlossen: So heizt sich die Wohnung weniger stark auf – und Sie sparen sich einen erheblichen Teil des Stromes zur Kühlung.
- Nutzen Sie die kühle Nachtluft zur Vorkühlung des Gebäudes.
- Nutzen Sie Raumklimageräte stoßweise und nur nach Bedarf (z. B. zum Vorkühlen des Schlafzimmers).
- Vermeiden Sie bei Ihren Klimageräten Volllastbetrieb und besonders niedrige Temperaturen.

Der persönliche Energieeffizienzcheck.

Jetzt sind Sie gefragt.

Möchten Sie wissen, ob Sie bereits ein Energieeffizienzexperte sind? Dann machen Sie jetzt den persönlichen Energieeffizienzcheck. Von der Kochkunst bis zu den Waschgewohnheiten – hier zählt, was Sie tagtäglich in Ihrem Haushalt praktizieren.

	Stimmt absolut	Stimmt zum Teil	Stimmt eher nicht
In meinen Kühl- und Gefriergeräten herrscht eine Temperatur von 7 °C (Kühlschrank) bzw. -18 °C (Gefrierschrank).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich stelle keine warmen Lebensmittel in den Kühlschrank.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Kühl- und Gefriergeräte stehen weder neben der Heizung noch werden sie von der Sonne angestrahlt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Wäsche wasche ich bei 30 bis 40 °C. Nur bei hartnäckiger Verschmutzung wasche ich bei 60 °C.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich verzichte beim Waschen auf die Vorwäsche.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lieber hänge ich meine Wäsche draußen auf die Leine, als sie im Wäschetrockner zu trocknen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nutze das Energiesparprogramm meiner Geschirrspülmaschine.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Programmfunktion für halb volle Maschinen? Die brauche ich nie.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verschmutztes Geschirr spüle ich nicht unter dem laufenden Wasserhahn vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beim Kochen bekommt jeder Topf seinen Deckel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich benutze einen elektrischen Wasserkocher.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ihre Punktzahl beim Energieeffizienzcheck:			

So energieeffizient sind Sie.

Geben Sie sich für jedes „Stimmt absolut“ zwei Punkte und für jedes „Stimmt zum Teil“ einen Punkt. Für Aussagen, die auf keinen Fall passen, erhalten Sie keinen Punkt. Addieren Sie danach einfach alle Punkte: Die Summe entspricht Ihrem persönlichen Energieeffizienzergbnis.

Klasse A: 20–22 Punkte – Bravo.

In Sachen Energieeffizienz kann man Ihnen nichts vormachen. Sie wissen Bescheid, wie man Strom richtig einsetzt. Aber vielleicht halten wir ja noch den einen oder anderen nützlichen Tipp für Sie unter www.stromeffizienz.de bereit.

Klasse B: 12–19 Punkte – Gute Leistung.

Sie handeln schon recht energieeffizient. Werfen Sie dennoch einen tieferen Blick auf unsere Informationsangebote – Sie finden sicherlich noch eine nützliche Idee, mit der Sie Ihre Energiebilanz weiter verbessern können.

Klasse C: 4–11 Punkte – Na ja.

Bei Ihnen verpufft so manche Kilowattstunde Strom. Achten Sie in Zukunft doch einfach noch mehr auf Ihre Energieeffizienz – mit dieser Broschüre zeigen wir Ihnen, wo genau Sie Ihren Energieverbrauch reduzieren und Ihre Stromrechnung senken können.

Klasse D: 0–3 Punkte – Alarm.

Ihre Stromrechnung ist viel zu hoch. Und genau das muss nicht sein. Lesen Sie sich unsere Broschüre in Ruhe durch – hier finden Sie viele Anregungen, wie Sie langsam aber sicher zum Energieeffizienzexperten werden.

EnergieEffizienz lohnt sich.



Die dena.

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) ist das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz und regenerative

Energien. Ihre zentralen Ziele sind die rationelle und damit umweltschonende Gewinnung, Umwandlung und Anwendung von Energie sowie die Entwicklung zukunftsfähiger Energiesysteme unter besonderer Berücksichtigung der verstärkten Nutzung von regenerativen Energien. Ihre Gesellschafter sind die Bundesrepublik Deutschland, die KfW Bankengruppe, die Allianz SE, die Deutsche Bank AG sowie die DZ BANK AG.



Die Initiative EnergieEffizienz.

Die *Initiative EnergieEffizienz* der dena ist eine bundesweite Informations- und Motivationskampagne, die private

Verbraucher und Unternehmen über Vorteile und Chancen der effizienten Stromnutzung informiert. Für private Verbraucher hält die *Initiative EnergieEffizienz* vielfältige Angebote wie Informationsmaterialien, Gewinnspiele, Ausstellungen, Stromsparberatungen und nützliche Stromsparchecks im Internet bereit. Sie zeigt, wie jeder bei sich zu Hause unnötigen Stromverbrauch vermeiden und so seine Stromkosten senken kann.

Eine Partnerschaft für Energieeffizienz.

Die *Initiative EnergieEffizienz* steht für effiziente Stromnutzung in allen Verbrauchssektoren und ist eine Public-Private-Partnership. Sie wird von der dena sowie den Unternehmen der Energiewirtschaft – EnBW AG, E.ON AG, RWE AG und Vattenfall Europe AG – getragen und durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert.

www.stromeffizienz.de

Auf unserer Website finden Sie weitere Möglichkeiten, noch mehr Geld und Strom zu sparen. Zum Beispiel:

- Interaktiver Stromsparcheck, um den gesamten Haushalt auf Einsparpotenziale zu überprüfen.
- Checks zum Kühlen, Gefrieren, Spülen, Waschen und Trocknen als Hilfe bei der Geräthewahl.
- Check zum Haushaltsgerätekauf für die Berechnung der Gesamtkosten von Kühlschrank & Co.
- Veranstaltungen und Termine bei Ihnen vor Ort.
- Beratungsstellen und -angebote in Ihrer Nähe.
- TopGeräte-Listen, unsere Datenbanken mit besonders energieeffizienten Produkten, helfen beim Elektrogerätekauf – von Kühlschrank bis Fernseher.